

Frankfurter China-Rundbrief

Oktober November Dezember 2007



法
兰
克
福
德
中
友
好
协
会
通
讯

Gesellschaft für
Deutsch-Chinesische Freundschaft
Frankfurt am Main e.V.



"DER HIMMEL
MAG MENSCHEN,
DIE GERNE
ESSEN."

Chinesisches Sprichwort

Gewürz- und Teehaus Schnorr

Frankfurt am Main · Neue Kräme 28 (Nähe Paulskirche)

Liebe Mitglieder und Freunde,

Ich hoffe, dass Sie den Sommer so richtig genießen konnten und nun bereit sind, sich den durchaus auch schönen Seiten von Herbst und Winter zu widmen.

Ein herausragendes Ereignis im China-Spektrum war das mit viel Prominenz aus Politik und Universität am 17. September nach längerer Vorbereitung feierlich gegründete Konfuzius-Institut Frankfurt. Wir berichten darüber ausführlich in unserem Rundbrief und wünschen dem Konfuziusinstitut viel Erfolg und sind überzeugt, dass es mit all dem, was es sich mit Frau Dr. Katrin Fiedler als Ansprechpartnerin, vorgenommen hat, eine sehr gute Entwicklung nehmen wird.

Helmut Forster-Latsch, der Ihnen sicherlich aus vielen Vorträgen als sehr profunder Chinakenner bekannt ist, und der uns zuletzt im September mit seinem sehr interessanten Vortrag „Li und Wang, Zhang und Liu - Chinesische Namen, ihre Bedeutung und Geschichte“ in den Bann gezogen hat, wird für zwei Jahre ein wichtige Entwicklungsaufgabe in Xian übernehmen. Wir werden ihn sehr vermissen und wünschen ihm alles Gute.

Stellen Sie sich vor, Sie gehen demnächst aus und besuchen ein Chinarrestaurant.

Am Eingang empfängt Sie sehr freundlich eine Dame im weißen Kittel, stellt Ihnen einige gesundheitsbezogene Fragen, prüft kritisch Ihre Augen und fühlt Ihren Puls und gibt Ihnen dann einen kleinen Zettel, eine Art Rezept, mit, auf dem für den Kellner vermerkt ist, was sie bestellen sollten. Utopie oder vielleicht auch Schreckgespenst? Etwas was eventuell auch bald zu uns nach Deutschland „rüberschwappen wird“?

Nun, Xiaoli Yang hat nach etlichen Jahren mal wieder ihre Heimatstadt Chengdu besucht und berichtet über diesen Restaurantbesuch, aber natürlich auch über viel weiteres Interessantes in Ihrem Bericht „Reise zu den Wurzeln“. Ein weiterer Bericht von Katja Schröder berichtet von Ihrem ersten Aufenthalt in Shanghai welcher auch der erste Aufenthalt in China überhaupt für sie war.

Schön wäre es, wenn Sie im Dezember mal wieder den Weg zu unserem Jahresabschlussessen, diesmal in der „Peking-Ente“ finden würden. Wir würden uns sehr freuen und versprechen Ihnen einen sehr netten und unterhaltsamen Abend im Kreis Gleichgesinnter und natürlich versprechen wir Ihnen auch, dass keine Dame im weißen Kittel zuvor Ihren Puls fühlen wird und möglicherweise rigoros Ihr bisheriges Lieblingsgericht und zu allem Überfluss noch das kühle Bier als gesundheits-schädlich deklarieren wird.

Mit herzlichen Grüßen und besten Wünschen, natürlich auch im Namen des gesamten Vorstands, Ihr

Bernd Dürr ☺



Reise zu den Wurzeln

Chengdu ist die Hauptstadt der Provinz Sichuan. Sie liegt im westlichen Bereich des Sichuan-Beckens. Das Klima zeichnet sich durch heiße Sommer und milde Winter aus. Dies bildet auch die Grundlage für die Bezeichnung „Das Land des Reichtums und der Fülle“.

Chengdu ist auch eine wichtige Kulturstadt. Wichtige Sehenswürdigkeiten sind unter anderem die Hütte des Dichters Du Fu, der Wuhou-Tempel, das Wasserbauprojekt Dujiangyan (erbaut vor 2000 Jahren), der Qingcheng-Berg, der Baoguang-Tempel, der Staat der großen Pandas usw. Chengdu wurde für 2006 als beste Reisestadt ausgezeichnet.

Im April 2007 besuchte ich nach 5 Jahren wieder meine Heimatstadt Chengdu. Dieses mal führt mich meine Reise über Hongkong. Als ich ankam, präsentiert sich mir der Flughafen in einem ganz neuen Kleid. Er wurde neu und viel größer gebaut um der rasanten Entwicklung der Region nachzukommen.

Ich bin mit dem Taxi ins Hotel in zentraler Lage gefahren. Hier bekommt man immer noch für umgerechnet 20 • ein schönes Zimmer. Sehr sauber und das, obwohl es nicht neu ist (wurde aber wohl in den letzten Jahren saniert). Die Leute sind freundlicher und zuvorkommender als früher. Auch nachts habe ich noch schnell und problemlos etwas frisches zu essen bekommen (Nudeln für ca. 2 •).

Man hört immer viel über die Kriminalität in China. Aber es ist wie in Deutschland. Ich habe beispielsweise mein Handtasche am zweiten Tag in der Bank vergessen - nach einer halben Stunde bin ich zurück und sie war noch da. Vor 15 Jahren war der Mitarbeiter König und heute ist der Kunde König. Das ist eine Entwicklung, die man in ganz China beobachten kann: der Service und die Freundlichkeit sind meist sehr gut.

Am zweiten Tag habe ich einen Besuch bei meiner Schwester unternommen. Dabei habe ich mich verlaufen, da sich seit meinem letzten Besuch sehr viel verändert hat (typisch für fast alle großen Städte in China). Der Straßenverlauf hatte sich verändert, aber ich habe das Haus dann doch gefunden. Aber meine Schwester hatte mir leider nicht erzählt, dass sie umgezogen ist. Neue Leute haben die Wohnung gekauft, wussten aber, wo meine Schwester hingezogen ist.

Berichte

Das war dann nicht ganz einfach (da der Besuch eine Überraschung werden sollte, konnte ich auch nicht anrufen), denn wenn man Chinesen nach dem Weg fragt, wird man häufig irgendwohin geschickt. Also immer mehrere Leute fragen und dann klappt es meist. Stadtpläne können zwar auch helfen, aber manchmal sind diese nicht aktuell (für Fremde aber ein absolutes Muss). Glücklicherweise konnte ich zu Fuß gehen, da die neue Wohnung nicht weit entfernt war.

Als in ankam haben sich alle sehr gefreut, dass ich komme. Die ganze Familie war zu Hause, da es schon abends war. Meine Nefte meinte, dass ich nicht älter aussehe, wie bei meinem letzten Besuch vor fünf Jahren.

Ich bin bei der Familie über Nacht geblieben und wir hatten viel Spaß. Meine Schwester hat für mich gekocht. Die Wohnung ist sehr sauber. Dies kann man inzwischen bei vielen chinesischen Familien beobachten - es ist nicht mehr wie früher. Nicht nur in Ballungsräumen fällt auf, dass sehr viel mehr auf Sauberkeit geachtet wird wie früher.

Am dritten Tag meinten Schwester und Schwager, dass ich sie unbedingt zum Essen einladen müsste, was ansonsten eher ungewöhnlich ist, jedoch innerhalb einer Familie durchaus möglich. Wir gingen zum Feuertopfessen, was ein typisch traditionelles und sehr scharfes Essen in Sichuan ist.

Am vierten Tag lud mich meine Schwester abends in ein Pilzrestaurant ein. Derartige Restaurants sind selten, Luxus und teuer. Man kann zwischen einer großen Anzahl verschiedenster leckerer Pilze wählen. Vergleichbar ist ein derartiges Essen mit unserem Fondue, nur dass es hier Pilze sind, die es zum Sud gibt. Frauen trinken meist Tee, Männer Schnaps und Bier und die jungen Leute meist Cola.

Ein paar Tage später bin ich mit meiner Schwester allein zum Essen in ein Gesundheitsrestaurant gegangen. Am Eingang stand eine Ärztin bereit, um uns bei der Zusammenstellung der Speisen nach einer kurzen Untersuchung (Diagnostik) zu beraten. Die Empfehlung war eine Brühe (Fleisch und Geflügel) sowie dazu individuelle traditionelle Medizin. Gegessen werden darf nur das Fleisch und die Flüssigkeit, nicht jedoch die weiteren Einlagen. Für einen derartigen Restaurantbesuch muss man etwas Zeit mitbringen. Es war sehr chinesisch, schön und nicht so voll - wohl auch deswegen, da es sehr teuer ist. Zusätzlich bekommt man noch Informationen, wie oft man die Speise essen muss, damit sich ein positives Ergebnis zeigt. Gegen ein extra zu bezahlendes Rezept kann man die Speise auch zu hause nachkochen - selbstverständlich kann man die Zutaten auch gleich Vorort kaufen (Chengdu ist der weltweit größte Markt für chinesische, traditionelle Medizin - TCM).

Von Yang Xiaoli ☯

(wird fortgesetzt)

Ein Stück Mongolei in Schlangenbad-Bärstadt

Zum fünften Mal organisierte der Deutsch-Mongolische Kulturverein e. V. – diesmal auf dem Gelände der alten Schule – ein Mongolei-Festival in Bärstadt. Am Samstag standen Musik und Tanz im Mittelpunkt. Es gab aber auch Dokumentarfilme im Bürgerhaus, Dias, Videos und Gespräche im InfoGer, Bücher-, Verkaufs-, Imbiss- und Getränkestände mit typischen mongolischen Speisen und Getränken. Auf einem Lagerfeuer wurde „Schaf in der Milchkanne“ gegart.

An vielen Ständen und auch im zahlreichen Publikum blickte man in mongolische Gesichter. Neben eines umfangreichen Angebotes an Büchern und Musik-CDs gab es auch verschiedene kunsthandwerkliche Produkte aus der Mongolei. Auch Bilder und mongolische Kalligrafie waren zu bewundern und an einem Stand konnte man sich seinen Namen in mongolischer Schrift auf ein Buchzeichen schreiben lassen. Ein Händler bot original mongolische Jurten (Ger) an.

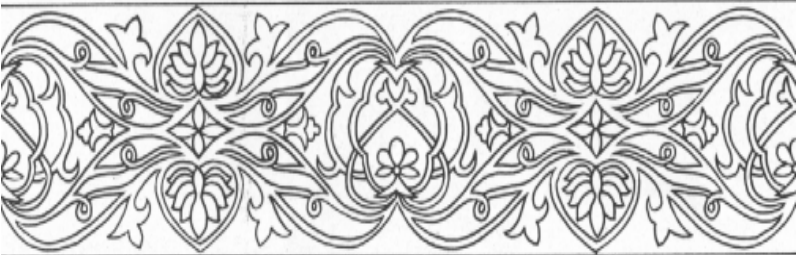
Besonders eindrucksvoll waren für mich der Gesangs-, Tanz- und Artistikauftritt der Gruppe Taliin Ochid Steppenmädchen. Eine Gruppe von Schülerinnen gaben ihre Abschlussvorstellung. Sie waren, begleitet von Lehrerin und Dolmetscherin und einem deutschen Lehrer, der an ihrer Schule in Ulaanbaatar tätig ist, bereits einige Wochen in verschiedenen Städten in Deutschland aufgetreten. Mongolische, deutsche und internationale Lieder, dazu Tanzeinlagen, ein Schlangenmädchen und kurze Texte über die mongolischen Haustiere verbreiteten eine unvergleichliche Stimmung.

Aber auch die beiden Musikgruppen Khan Bogd und Egschiglen versetzten die Zuschauer zumindest musikalisch in die Wüsten, Steppen und Berge der Mongolei. Zum krönenden Abschluss musizierten die beiden Gruppe gemeinsam.

Vielen Dank an den Deutsch-Mongolische Kulturverein für einen unvergesslichen Nachmittag und Abend.

Den Deutsch-Mongolische Kulturverein finden Sie im Internet <http://www.dmkv.de>

(hg) ☸



Das erste Mal in Shanghai und überhaupt in China

Ursprünglich ein Internet-Blog für Freunde - nun ein Reisebericht

Es ist nicht zu fassen – Ich bin in Shanghai. Zum ersten Mal nach 11 Stunden Flug und unzähliger Versuche zu schlafen endlich die Ankunft. Beim Ausstieg haut mich die feuchte schlechte Luft fast vom Hocker, ca 30 Grad, diesig und irre schwül. Am Flughafen kriege ich von pickligen pubertären Chinesen Karten in die Hand gedrückt für erotische Massagen und anderes - dann die Fahrt zum Hotel.

Bis wir zur Rezeption gelangen, haben uns bereits drei Chinesen die Türen aufgehalten, ein vierter nimmt unser Gepäck. Das Hotel ist unglaublich, es ist alles so groß und edel, überall Dienstboten sogar im Lift, wir fahren zu unserem Zimmer. Dann fahre ich, um wieder wach zu werden, hinab zum Schwimmbad. Dort bin ich dann also in dieser 18 Millionen Stadt aber im Swimming Pool alleine – sensationell. Natürlich ist es eine 25 Meter Bahn – ich fasse das alles nicht, es ist so unfassbar groß. Abends gehen wir japanisch essen, sitzen zu 12 Personen um einen großen Tisch, der zu 80 Prozent aus einer riesigen gasbeheizten Stahlplatte besteht und auf der ein Chinese auf faszinierend elegante und kunstvolle Weise die verschiedensten Köstlichkeiten brät: Garnelen, Fischfilets, Rindfleisch, verschiedene mir unbekanntes Gemüse und Pilze, nebenbei gibt es exzellentes Sushi und ich trinke Pflaumenwein auf Eis. Ganz zum Schluß erst gibt es, das ist so hier üblich dann chinesische Reismudeln und Reis, ich hätte fast applaudiert auf die Weise, wie er auf der Steinplatte dazu Eier angebraten und mit Gemüse unter den Reis gebracht hat. Reis gilt als Arme-Leute-Essen, es wird, wenn überhaupt, dann zum Ende des Essens angeboten und bei einem privaten Essen wäre es tendenziell eher eine Beleidigung, Reis zu bestellen, denn das würde bedeuten, daß man nicht satt geworden sei von den guten Dingen.

Nach einer unruhigen Nacht in der sich die Fenster nicht öffnen lassen und die Klimaanlage selbst dann noch röhrt, wenn man sie ausschaltet gehe ich zum Frühstück. Es gibt alles – und ich meine alles was man sich vorstellen kann. Ich beginne mit Wassermelone und einem kleinen Stück Nußkuchen bevor ich mich an das wage, was ich mir schon lange vorgenommen hatte und heute morgen nun gegessen habe, nachdem ich gesehen habe, daß es die Chinesen mit großem Genuss aßen: Congee.

Congee ist ungewürzte Matsche von stundenlang gekochtem weissen Reis, es gilt als das bekömmlichste Essen auf Gottes Erdboden. Es hat nicht so geschmeckt. Es war eher so, daß ich den Gedanken zu würgen mehrmals beiseite schieben mußte. Ich habe mein Congee dann so gewürzt, wie es mein Tischnachbar getan hat, mit etwas, von dem ich nicht

Berichte

hätte sagen können, ob es Fleisch oder Fisch oder Algen sind. Dann habe ich etwas gebratenen Reis und Nudeln gegessen und zum Abschluß wieder Melonen. Morgen werde ich vielleicht eher continental frühstücken. Oder doch wieder Congee? Mal sehen, was heute noch so auf mich zukommt.

Während ich durch die stinkende Stadt ging, die ganzen für mich so fremd aussehenden Menschen an mir vorbeizogen, umgeben von dieser unglaublichen Masse von wahnwitzig hohen Hochhäusern wurde ich von einer unglaublichen Erregung erfasst. Ich bin kurz in eine Shopping Mall gegangen, mich immer umschaugend, damit ich bloß den Weg nicht verliere. Was ist das alles groß, die Regale so lang und so viele Waren, von denen ich nicht die geringste Ahnung habe, was es sein könnte.

Ich bin Analphabet hier, wenn es keine englischen Untertitel gibt, bin ich verloren. Ich habe eine Kette umhängen mit der Adresse meine Hotels auf Englisch und auch Chinesisch geschrieben, so daß mich im Notfall und selbst wenn mir meine Tasche gestohlen würde, ein Taxi zum Hotel bringen kann. Das habe nicht ich mir ausgedacht sondern das Hotel bietet das, wohl aus Erfahrung, direkt an.

Nun bin ich wieder auf dem Zimmer, schaue vom 21ten Stockwerk hinab auf diese winzigen fünf- oder sechsstöckigen Häuser, schaue hinauf zu den höheren Hochhäusern und bewundere den riesigen Fluß Pudong, der breit und schmutzig braun fließend das Meer der Hochhäuser unterbricht. Auf dem Fluß ziehen Unmengen von Schiffen, zum Teil acht parallel nebeneinander, in unterschiedlichsten Größen, den Fluß entlang. Ich finde es schwierig, zu sagen, wie groß sie wohl sein mögen, es ist hier alles so aus der Proportion geraten, daß ich mich da nicht zurechtfinde. Manche mögen wohl an die 300 Meter lang sein, haben sieben Stockwerke und sind so lang wie drei von den fünfstöckigen Häusern. Was ist das bloß für eine Stadt. Und die Luft ist so irrsinnig schlecht, wie wenn man in eine Kellerdisco geht nachts um 3 Uhr. Und trotzdem, ich bin völlig begeistert.

Ich wurde von einem Fahrer abgeholt. Viele der beruflich hier weilenden Ausländer haben einen Fahrer, da das im Interesse der Firma ist. Zum Einen, weil das Fahren hier ein ziemliches Abenteuer ist – genauso wie das Fahrradfahren und das Zufußgehen. Zum Anderen weil im Falle eines Unfalls die rechtliche Lage sehr schwierig ist – und welche Firma möchte schon seine Mitarbeiter aus dem Gefängnis auslösen.

Durch verstopfte Straßen, überquillend vor Fußgängern, Lasten-fahrrädern und Autos sind wir zum Yu Garden gefahren. Diese Lasten-fahrräder sind unglaublich, mir war nicht klar, wie viel man auf ein Fahrrad packen kann!

Der Yu Garden soll angeblich eine Touristengegend sein aber für mich war es zauberhaft. Gut, die Häuser waren auf alt gemacht, das konnte man sehen, das war aber eine nette ästhetische Abwechslung nach all diesen

Berichte

smogvergrauten Hochhäusern. Ein kleines Geschäft neben dem anderen, mit fremden Waren, Gerüchen, Kleidern, Farben, Instrumenten, Bildern, Klängen, so wie ein übergroßer Naschmarkt.

Gestopft voll mit Leuten und dennoch habe ich es anders wahrgenommen als in Deutschland. Weniger aggressiv, weicher, die Menschen hier scheinen weicher umeinander zu fließen. Vielleicht macht das die Hitze oder weil viele Chinesen keine festen Schuhe sondern nur Schlappen tragen und manche sogar in Schlafanzügen rumlaufen. Obwohl ich in der Regel eine Krise kriege wenn so viele Menschen um mich herum sind, war es kein Problem. Es war sowieso überhaupt nichts ein Problem! Im Gegenteil, ich war gestern, den ganzen Tag wie euphorisiert, ich kann das nicht erklären aber es war ganz toll. Eine so andere Kultur wahrnehmen zu können, die Lebendigkeit hier, diese schiere Menge an Leben hier, irgendeine Art von Unmittelbarkeit, ach ich weiß nicht, es ist toll hier.

Die Chinesen, das ist mein erster Eindruck hier, ich verstehe das noch nicht ganz, sie wirken einerseits grob und egoistisch und sehr triebbezogen, ganz gierig und andererseits gleichzeitig ganz fein und zuvorkommend und liebenswürdig. Die Leute, die mir die Tür aufhalten, wenn ich sie grüße, dann bekomme ich das strahlendste Lächeln zurück, das man sich vorstellen kann – und das ist keine gelernte CallCenter Höflichkeit. Es ist auch nicht so, daß es mir erniedrigend vorkommt. Es gibt einfach so viele Menschen hier und sie alle brauchen etwas zu tun und dann gibt es eben Leute, die die Tür aufhalten, andere die bei Regen vor dem großen Shopping Center nebenan Plastiktüten verteilen damit die Kunden darin ihre Schirme einpacken können. Vorhin war ich dort, um Taschentücher einzukaufen und eine Aufnahme von diesen irrwitzigen Frischwarentheken zu machen und vor dem Supermarkt an der Rolltreppe war eine Frau, die immer etwas in ein Mikrofon rief, ich glaube es war so etwas wie: „Neuer Kunde! Neuer Kunde!“, denn sie rief immer dann, wenn jemand neues runterkam. Und ich glaube sie freuen sich einfach, wenn jemand ihre Arbeit sieht und sie sieht.

Es gibt so viele Chinesen hier, ich werde auch ständig angesprochen, ob ich nicht irgendetwas kaufen will, Uhren zum Beispiel oder in Geschäften kann man kaum auf irgendetwas schauen ohne daß einer der unzähligen Mitarbeiter ein Verkaufsgespräch beginnt. Ich muß zugeben, den Teil finde ich schon etwas anstrengend. Deshalb ist das Wichtigste, was ich gestern gelernt habe, zu sagen: „Bu hau“ oder so ähnlich, das heißt -ich will nicht- und hilft mehr als Kopfschütteln.

Und das Essen! Das hier ist das Paradies! Es gibt eine unglaubliche Fülle von allem, alles Frische, Getrocknete, Gedämpfte, Gefrorene und wie auch immer was man sich vorstellen kann, mir gehen ständig die Augen über. Und wie die Chinesen essen. Mengen! Katja Schröder ☸

Es wird fortgesetzt im nächsten Rundbrief

Veranstaltungen und Termine

„Warum China so ist wie es ist - Erklärungsversuche vor landeskundlichem Hintergrund“

27.11.
Di

Referentin: Marie-Luise Beppler-Lie

Am **Dienstag** den **27. November** um **19:30 Uhr** im **Clubraum 2**, SAALBAU **Ronneburg**, Gelnhäuser Straße 2.

Der Vortrag wird auf der Grundlage von landeskundlichen Themenbereichen die typischen chinesischen Künste Tuschemalerei, Kalligraphie, Gartenbau und Pekingoper vorstellen und versuchen, diesen gesamten Komplex mit der chinesischen Denkweise, die sich in Daoismus, Konfuzianismus und Buddhismus wiederfindet, in Verbindung zu bringen. Im Anschluss an den Vortrag ist angestrebt, Fragen, die aktuell zu China gestellt werden, in diesem Kontext zu beantworten, z.B. warum das Kopieren für Chinesen kein Vergehen zu sein scheint. Oder, warum die Eröffnung der Olympiade in Peking am 8.8.2008 um 8 Uhr 8 stattfinden muss.

14.12.
Fr

Jahresabschluss im China-Restaurant „Peking-Ente“

Am **Freitag** den **14. Dezember** ab **19.00 Uhr** im Chinalokal „**Peking-Ente**“, in der Niddastraße 101 - 103; 60329 Frankfurt (in der Nähe der Hauptbahnhof Nordseite)

Hinweise auf andere Veranstaltungen

Die GDCF übernimmt keine Garantie für die angegebenen Informationen. Obwohl wir uns Mühe geben, Sie richtig zu informieren, möchten wir Sie bitten, sich bei den Veranstaltern rückzuversichern.

26.12.
Mi

Der Chinesische Nationalcircus

Legendäre Originalproduktion aus dem Reich der Mitte.

am **Mittwoch** den **26. Dezember** in **Mainz** in der **Phönixhalle**

Seit 1985 bahnt sich ein unglaublicher Siegeszug der fernöstlichen Artistik durch alle Städte, Altersgruppen und soziale Schichten des Kontinents. Über 6 Mill Besuchern wurden in den Veranstaltungen die Möglichkeiten vollendeter Einheit von Geist, Körper und Seele unvergesslich vor Augen geführt

Internet: www.chinesischer-nationalcircus.com

Ausstellungen

Wu Yi 14. September - 14. Oktober

Okt
Nov

Wang Tiande

12. Oktober - 11. November

Jeweils in der Galerie 99

Erthalstraße 9, 63739 Aschaffenburg

Internet: <http://www.chinamax.org>



Volkshochschule Frankfurt am Main

Programm August – Dezember 2007

Der „Garten des Himmlischen Friedens“ im Bethmannpark

Führung durch den Garten

Herbstidylle

Kurs 0301-54; Prof. Gerd Fickert

So., 14. Okt. 2007, 14 – 15:30 Uhr; 6,00 EUR

Treffpunkt: Haupttor „Chinesischer Garten“ (2 Löwen)

Winteridylle

Kurs 0301-55; Prof. Gerd Fickert

Fr., 09. Nov. 2007, 14 – 15:30 Uhr; 6,00 EUR

Treffpunkt: Haupttor „Chinesischer Garten“ (2 Löwen)

(Der Garten wird z. Z. renoviert. Bitte bei der VHS anfragen, ob die Führungen stattfinden.)

Chinesische Tusmalerei

Europäische Künstler/-innen haben sich immer wieder von die Jahrhunderte alten Kunstform beeinflussen lassen. Sie halten eine Einführung in diese besondere Technik. Dabei verbessern Kalligrafieübungen den Zugang zur Tusmalerei.

Kurs: 2570-21; Zheng Xiao-jun

Sa., + So., 17. – 18. Nov. 2007, 10 – 16:30 Uhr; 56,00 EUR

Zentrum am Bügel



Veranstaltungskalender

Qigong

Qigong ist Teil der traditionellen chinesischen Medizin. Qi steht für Energie, Gong bedeutet Üben und Zeit. Qigong besteht aus sanften Übungsfolgen, die der Gesunderhaltung, Kräftigung und Harmonisierung dienen.

verschiedene Kurse

Tai Chi Chuan

Tai Chi Chuan sieht aus wie eine schöne, langsame, tänzerische Bewegung. Es hat seine Wurzeln in der sehr alten Tradition der Kampfkünste, insbesondere des Yang-Stils und der taoistischen Meditation. Beim Üben lernt man durch die Bewegung, Atem, Körper und Geist in Einklang zu bringen, so dass man auch von Meditation in der Bewegung spricht.

verschiedene Kurse

Chinesische Küche

Sie erlernen die Zubereitung traditioneller chinesischer Spezialitäten, die speziellen Gartechniken und den Umgang mit landestypischen Lebensmitteln, Gewürzen und Soßen. Dabei erhalten Sie einen Einblick in die fernöstliche Kochphilosophie und Esskultur.

Kurs: 3863-10 Nord; Ming Küchler

Mo., 18:15 – 21:15 Uhr; 22. Okt. – 19. Nov. 2007; 5x; 60,00 EUR, Materialkosten 32,00 EUR

Otto-Hahn-Schule

Chinesisch

Crashkurs Chinesisch I in den Herbstferien

Chinesische Woche

Chinesisch Kurse 1 – 6, 7 – HSK Vorbereitung

Lektürekurs für Wirtschaftschinesisch

Chinesische Schriftzeichen

7 – 10 Jahre

Eine Einführung zu den faszinierenden chinesischen Schriftzeichen: Ihr lernt deren Aufbau und einige Standardzeichen nach Euren Wünschen (z. B. Tierkreiszeichen, Namen). Auf schönem Papier könnt Ihr Euer Lieblingszeichen malen.

Zudem werden wir typische Eigenheiten aus dem Alltag und der Kultur der Chinesen spielerisch nachvollziehen.

Kurs: 7425-21; Sabine Kutschka

Mi., 17. – Fr., 19. Okt. 2007, 10 – 13 Uhr; 58,00 EUR

VHS Sonnemannstraße

Weitere Informationen und Anmeldung nur bei der der Volkshochschule Frankfurt, Sonnemannstraße 13, 60314 Frankfurt; Tel.: 21271501; Internet: www.vhs.frankfurt.de

Gründung des Konfuzius-Instituts an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main e.V. am 17. September 2007

Nach längerer und intensiver Vorbereitungszeit fand am 17. September 2007 in der Aula der Frankfurter Universität der Festakt zur Gründung des Konfuzius-Instituts Frankfurt am Main statt.

Nach der Begrüßung durch den Präsidenten der Johann Wolfgang Goethe-Universität, Herrn Professor Dr. Steinberg, folgten Grußworte durch die Herren Udo Corts, Hessischer Minister für Wissenschaft und Kunst, Ma Canrong, Botschafter der Volksrepublik China in Deutschland und Professor Cai Dafeng, Vizepräsident der Fudan-Universität Shanghai.

Die Oberbürgermeisterin der Stadt Frankfurt, Frau Petra Roth, drückte vor der Unterzeichnung der Kooperationsverträge in einer persönlich gehaltenen Rede den Wunsch aus, dass durch die Arbeit des Konfuzius-Instituts die bereits bestehenden vielerlei Beziehungen der Stadt zu den chinesischen Mitbürgern, zu der Partnerstadt Guangzhou und natürlich auch zu Shanghai und seiner Fudan-Universität sich weiter gut entwickeln mögen. Das verbesserte sich gegenseitig Kennenlernen, Verständnisbereitschaft und Überbrückung der sprachlichen Barrieren durch das Lehrangebot des Konfuzius-Instituts werden auch - so bleibt zu hoffen und zu wünschen - zu einer Liberalität des Denkens, der freien Meinungsäußerung und des freien Gedankenaustauschs führen, was sehr wohl als „zarter Wink“ an die chinesische Seite zu verstehen war.

Der Festvortrag von Frau Professor Dr. Dorothea Wippermann von der Frankfurter Uni über „Schriftbilder und Chinabilder“ war sehr gelungen und eröffnete gerade auch den NichtSinologen neue Verständnisse und Einblicke. Anschließend wurde an dem in unmittelbarer Nähe der Universität befindlichen Institut in der Gräfstrasse eine Plakette enthüllt und im Rahmen einer kleinen Feier eine Besichtigung der Institutsräume vorgenommen. Dem schloss sich die Vernissage der Ausstellung „China im Labyrinth“ in Anwesenheit des Künstlers Yi Ligan.

Frappierend, wie sich erst bei konzentriertem Hinschauen aus einer zunächst verwirrend und wahllos erscheinenden Vielzahl von Linien und Elementen Figuren, Worte und Buchstaben herauskristallisieren und dem Betrachter plötzlich und fast schon unerwartet Vertrautes signalisieren.

Am 18. September 2007 schloss ein kleiner Empfang der Stadt im Kaisersaal des Römers die Feierlichkeiten zur Gründung des Konfuzius-Instituts ab.

Näheres zu den Konfuziusinstituten im allgemeinen und zu dem Frankfurter Konfuziusinstitut im besonderen:

Lt. einer Kurzbroschüre des Frankfurter Konfuzius-Instituts hat das Chinese Language Council International der chinesischen Regierung seit dem Jahr 2004 in zahlreichen Ländern Konfuzius-Institute gegründet, deren Aufgabe es ist, Kenntnisse der chinesischen Sprache und Kultur zu vermitteln. Wesentlich ist dabei meist die Wahl einer Dreieckskooperation zwischen der lokalen Universität und einer chinesischen Universität und dem Chinese Language Council. Partner der Frankfurter Universität ist die Fudan-Universität in Shanghai.

Welches sind nun die Ziele des Frankfurter Konfuzius-Instituts:

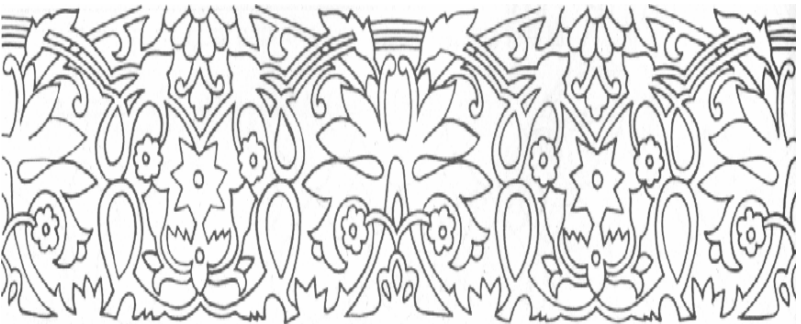
Die Angebote des Frankfurter Konfuzius-Instituts sollen:

- durch Vermittlung von in Praxis, Studium und Beruf anwendbaren Chinaqualifikationen das Verständnis Chinas, seiner Kultur und seiner Menschen vertiefen
 - interkulturelle Kompetenzen fördern, die zur freundschaftlichen und partnerschaftlichen Gestaltung von Interaktionen in den Begegnungen mit China und den Chinesen beitragen
 - realistische und differenzierte Vorstellungen von China mit seinen rasanten Entwicklungen, seiner Vielfalt, seinen Gegensätzen und Widersprüchen ermöglichen
 - die Faszination, die vom Facettenreichtum Chinas ausgeht, auf solidem Wissen verankern und durch Kenntnisse überchinesisch-westliche Gemeinsamkeiten und gegenseitige Einflüsse in transnationalen und globalen Prozessen befestigen
 - das Konfuzius-Institut zu einem wichtigen regionalen Forum chinesisch-deutschen Austauschs zu machen

Näheres bei: Konfuzius-Institut an der Johann Wolfgang Goethe Universität Frankfurt am Main e.V., Frau Dr. Katrin Fiedler, Gräpfstrasse 39, 60325 Frankfurt am Main,

Telefon: 069/798-23284; Fax: 069/798-22176; E-Mail: k.fiedler@em.uni-frankfurt.de

bd ☸



Marlies Wolf feierte 92. Geburtstag

Unser Gründung- und langjähriges Vorstandsmitglied Frau Marlies Wolf feierte im August im Kreise ihrer Familie und Freunde ihren 92. Geburtstag.

Marlies Wolf ist weiterhin in der GDCF Frankfurt am Main e. V. tätig. Wir wünschen ihr Gesundheit und dass sie uns noch lange mit Rat und Tat unterstützen kann.

Gründung des „Landesverbandes der China-Gesellschaften Rheinland Pfalz e. V.“

Am 6. Juni 2007 haben neun China-Gesellschaften aus Rheinland-Pfalz in Zellertal-Niefernheim den Landesverband der China-Gesellschaften Rheinland Pfalz e. V. gegründet. Zweck des Verbandes ist die Förderung der deutsch chinesischen Freundschaft. Der Landesverband vertritt die Interessen der selbständig gemeinnützigen China Gesellschaften in Rheinland-Pfalz. Er berät und unterstützt die China Gesellschaften bei der Verwirklichung ihrer satzungsmäßigen Ziele. Er entwickelt und betreut mit den China Gesellschaften eigene Projekte von überregionaler Bedeutung. Er unterhält und fördert Kontakte zu Organisationen und Institutionen mit gleich gelagerten Interessen in Deutschland, Europa und China. Der Landesverband ist weder parteipolitisch, noch konfessionell, noch wirtschaftlich gebunden (aus der Präambel der Satzung). Zur Vorsitzenden wählten die Delegierten Frau Monika Gräfin v. Borries von der GDCF Donnersbergkreis e. V. Der Verband umfasst die folgenden Gesellschaften: GDCF Mainz-Wiesbaden e. V., GDCF Donnersbergkreis e. V., Rheinland-pfälzische Fujian Gesellschaft e. V., GDCF Oppenheim-Nierstein, Deutsch Chinesischer Kulturverein Trier e. V., China Kooperations-Forum e. V. Trier, Deutsch-Chinesischer Förderverein e. V. Kaiserslautern, GDCF Worms e.V., GDCF Speyer e. V., Deutsch-Chinesisches Forum e. V. Ludwigshafen.

Wir wünschen dem Verband und seinen Mitgliedsgesellschaften viel Erfolg bei ihrer Arbeit.

Kontakt: Monika Gräfin v. Borries, Brückenstraße 4, 67308 Zellertal-Niefernheim; Tel. 06355-989086; E-Mail: monika.borries@t-online.de

(hg) 

Die Anschriften der einzelnen Gesellschaften finden Sie im Internet unter www.chinaseiten.de (Adressen).

20 Jahre Städtepartnerschaft Frankfurt-Guangzhou - China Jahr 2008

Frankfurt Tage und Deutschland Wochen - Guangzhou Tage und China Festival

Im Jahr 2008 feiern die Städte Guangzhou und Frankfurt das 20-jährige Jubiläum ihrer Städtepartnerschaft. Diese Verbindung wird seit vielen Jahren durch einen intensiven freundschaftlichen Austausch und durch ein großes Interesse auf beiden Seiten geprägt. Nachdem bereits das zehnjährige Bestehen der Städtepartnerschaft mit einer Veranstaltungsreihe in beiden Partnerstädten erfolgreich begangen wurde, soll nun auch das 20-jährige Jubiläum entsprechend gefeiert werden.

Die gemeinsamen Pläne beider Städte sehen ein Jubiläums-Jahresprogramm auf Gegenseitigkeit vor. Frankfurt wird sich hierbei im Frühjahr 08 in Guangzhou präsentieren und im Gegenzug wird Guangzhou sich im Herbst mit einer Veranstaltungsreihe in Frankfurt vorstellen.

Beide Auftritte sind darüber hinaus eingebettet in übergreifende Programme. Während die Frankfurt Tage in Guangzhou Anfang April 08 gleichzeitig einen Beitrag zu den von der Bundesregierung ausgerufenen Deutschland Wochen in China darstellen, ist für den Gegenbesuch der chinesischen Partnerstadt Ende September / Anfang Oktober 2008 das erste China Festival in der Mainmetropole aufgerufen.

Das Referat für Internationale Angelegenheiten der Stadt Frankfurt hat uns eingeladen, am China Festival teilzunehmen. Wir würden uns freuen, wenn Sie uns Ihre Ideen und Vorschläge für einen Vortrag, eine Ausstellung, ein Konzert oder eine andere Aktivität mitteilen würden.

Bitte wenden Sie sich an den Vorstand der GDCF FfM e.V. (Adresse / E-Mail siehe Seite 18).

Privater Chinesisch-Unterricht

Chinesisch lernen macht flexibel. Chinesisch-Unterricht bei qualifizierter Chinesisch-Sprachlehrerin in Frankfurt. Ich bin in China aufgewachsen und lebe seit 14 Jahren in Deutschland. Ich habe 10 Jahre Erfahrung im Unterrichten von Gruppen und Einzelschülern.

Nähere Information unter Telefon 0178-9834924

Zu den Bildern des Rundbriefes

Die Bildrechte der Bilder dieser Ausgabe liegen bei Bernd Dürr. Im besonderen bei der Onlineversion des Frankfurter Chinarundbriefes beachten Sie bitte die Bildrechte und verwenden Sie diese nicht unerlaubt.

Impressum

Herausgeber: Gesellschaft für Deutsch-Chinesische Freundschaft
Frankfurt am Main e.V.

Redaktion: B. Dürr (bd), J. Düttmann (jiz), R.F. Haag (hg),
C. Neufeld (cn), M. Wolf (mw)

Der Frankfurter China-Rundbrief erscheint vierteljährlich und wird
Interessenten auf Wunsch kostenlos für zwei Ausgaben zugesandt.

Abonnementservice: Mitglieder des Vereins erhalten den Rundbrief für
ihren Beitrag.

Förderabonnement: Euro 6,- im Jahr. Bitte auf unser Konto
Nr.: 271 36-602 bei der Postbank Frankfurt (BLZ 500 100 60)
überweisen (Stichwort: Rundbrief-Abo).

Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung
der Redaktion oder des Vorstands wieder.

Auflage: 500

Wir übersenden Ihnen gerne unsere aktuelle Anzeigenpreisliste.

**Redaktionsschluß für den Frankfurter China-Rundbrief 1/08
ist der 11. Dezember 2007**

Liebe Leserinnen und Leser !

Möglicherweise halten Sie zum ersten Mal einen Frankfurter China-
Rundbrief in Händen. Daher ein paar Worte zu unserer Gesellschaft.
Die Gesellschaft für Deutsch-Chinesische Freundschaft Frankfurt am
Main e. V. - kurz GDCF - gibt es in Frankfurt seit 1973. Sie bemüht sich,
durch gründliche Informationen über alle Aspekte des alten und neuen
Chinas zur Verbreitung der Kenntnisse über dieses Land, seine Menschen,
seine jahrtausendealte Kultur usw. beizutragen. Sie pflegt freundschaftliche
Kontakte zu chinesischen Mitbürgern, die in Frankfurt und Umgebung
leben und zu Freunden in China. Sie bemüht sich außerdem, ihren Mitglie-
dern und allen Interessenten ein abwechslungsreiches Vereinsleben
anzubieten. Gäste sind uns herzlich Willkommen.

Der Verein finanziert sich ausschließlich aus Spenden und Beiträgen.

Der Jahresbeitrag beträgt Euro 50,00.

Mitglieder erhalten für ihren Beitrag die
Zeitschrift "das neue China", den
Frankfurter China-Rundbrief, Mitglieder-
rabatt bei dem Abonnieren von Zeit-
schriften aus der Volksrepublik China,
Ermäßigungen bei Veranstaltungen,
Kursen, Reisen usw.





Service - Abschnitt

Ich interessiere mich für die Gesellschaft für Deutsch-Chinesische Freundschaft Frankfurt am Main e.V. und bitte um Zusendung

- der nächsten zwei Ausgaben des "Frankfurter China-Rundbrief"
- des Katalogs mit dem aktuellen Angebot an Büchern aus China
- der Liste "Musik aus China" auf MC und CD
- eines Aufnahmeantrages - ich möchte Mitglied werden

Name, Vorname Anschrift

.....

Datum Unterschrift Telefon

.....

.....

Vorstand

Reiner F. Haag, Erster Vorsitzender, Literatur-Service, 06007-25 50,
Marlies Wolf, Zweite Vorsitzende, Gründungsmitglied unseres Vereines,
069-522 526,
Cornelia Neufeld, Schatzmeisterin, 069-598 252,
Bernd Dürr, 069-63 66 75
Justin Düttmann, 0170 8711891

[xiù cai - sju tsai]-Newsletter

Der neueste Newsletter No. 95 liegt dort bereit für Sie.

<http://xiucaioai.de/>

Aus dem Inhalt:

Deutscher ModeDesigner gefährdet Kanzlerin Besuch

Ein Prtat, Jack Nicholson, und Nokia im Land der Mimosen

Deutsche und Chinesen - Wer ist wer? Raten Sie mal!

Die Geheimwaffe der Shanghai-Babys: fa dia

Hinweis auf Chinaseiten.de-Newsletter

Mit unserem Chinaseiten.de-Newsletter informieren wir Sie über China-relevante Veranstaltungen und Aktivitäten im Rhein-Main-Gebiet. Er erinnert Sie rechtzeitig noch an unsere Termine und bietet Hinweise, die wir in den Frankfurter China-Rundbrief nicht mehr aufnehmen konnten oder können.

Sie können den Newsletter ganz einfach abonnieren, indem sie Ihre E-Mail-Adresse auf unserer Seite www.chinaseiten.de/news.php eintragen. Genauso leicht können Sie das Abonnement auch wieder abbestellen.

Anzeigen

Es gilt für Anzeigen im Frankfurter China Rundbrief die Anzeigenpreisliste 1/2002. Private Kleinanzeigen sind kostenfrei.

Wir sind erreichbar

Telefonisch:

Dienstags Abends von 17:00 - 19:00 Uhr sind wir weiterhin direkt telefonisch erreichbar unter der Nummer

069-522 526; zu allen anderen Zeiten können Sie uns unter

06007-918 760 zumindest eine Nachricht hinterlassen. Wir

bemühen uns Ihre Fragen so schnell wie möglich zu beantworten.

Schriftlich:

Gesellschaft für Deutsch-Chinesische Freundschaft

Frankfurt am Main e.V.,

c/o Marlies Wolf, Schenkendorfstr. 9, 60431 Frankfurt am Main

Fax: 01212-518627147

Homepage im Internet: <http://www.chinaseiten.de>

E-mail: gdcf_frankfurt@chinaseiten.de

In unserem Angebot finden Sie

- Bücher und Zeitschriften aus und über China
- Lehrbücher und Lexika - Scherenschnitte und Buchzeichen
- Infos über Chinesische Textverarbeitung mit dem PC
- Musikkassetten, CDs und Bildmappen, Landkarten und Ansichtskarten
- Rollbilder, Steinabreibungen und Tuschmalereibedarf

请中国朋友们注意：

我们很乐意定期为您免费寄此小册子，请通知我们。您可以用德、中、英文写信给我们，也可以打电话给我们。如无人接电话时，您可以在电话录音带上留个消息给我们。

Inhalt

Seite

Titel.....	1
Liebe Mitglieder und Freunde	3

Berichte

Reise zu den Wurzeln	4
Ein Stück Mongolei in Schlangenbad-Bärstadt.....	6
Das erste Mal in Shanghai und überhaupt in China	7
Veranstaltungen und Termine	10
Hinweise auf andere Veranstaltungen	10

Weitere Berichte

Gründung des Konfuzius-Instituts an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main e.V. am 17. September 2007	13
Marlies Wolf feierte 92. Geburtstag	15
Gründung des „Landesverbandes der China-Ges. RP e.V.“	15
20 Jahre Städtepartnerschaft Frankfurt-Guangzhou	16
Privater Chinesisch-Unterricht	16
Zu den Bildern des Rundbriefes	16
Liebe Leserinnen und Leser !	17
Impressum	17
Service - Abschnitt	18
[xiù cai - sju tsai]-Newsletter	19
Hinweis auf Chinaseiten.de-Newsletter	19
Anzeigen	19
Inhalt	20